

Der Vorsitzende dankte für die ausführliche Vorlage und bemerkte, die Pünktlichkeit sei „gefühl“ sicherlich anders, als die in der Vorlage dargestellten Ergebnisse.

Abg. Metz erkundigte sich, ob es nach der Gemeinschaftssitzung der Planungs- und Verkehrsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis in Bezug auf die Pünktlichkeitswertung (bis 2.59 Minuten oder bis 3.59 Minuten) eine Einigung mit der Stadt Bonn gegeben habe. Er bestätigte die Bemerkung des Vorsitzenden. Dabei müsse berücksichtigt werden, dass die Fahrgäste die Hauptverkehrszeiten intensiver wahrnehmen als die übrigen Fahrzeiten. Daher sollte man die Ergebnisse auch mal etwas differenzierter darstellen.

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir erklärte, bezogen auf die Pünktlichkeitswertung habe es noch keine weitere Entwicklung gegeben. Die Fronten seien diesbezüglich ziemlich verhärtet. Bei den vorliegenden Pünktlichkeitsdaten handele es sich um Zahlen, die die SWB zur Verfügung stelle. Es sei nicht möglich, die Ergebnisse differenzierter darzustellen, da die Grundsdaten nicht so von der SWB geliefert werden. Auch in der Qualitätsvereinbarung werde immer von der Pünktlichkeit insgesamt ausgegangen. Aus Sicherheitsgründen müsse auch eine Bahn in den späten Abendstunden pünktlich sein, auch, wenn es zu dieser Zeit weniger Betroffene gebe. Würde man die Pünktlichkeitsquote nach den unterschiedlichsten Gesichtspunkten weiter aufgliedern, würde die Qualitätsvereinbarung noch komplizierter, als sie ohnehin schon sei.

Abg. Metz stellte klar, er sei nicht dafür, die Qualitätsvereinbarung zu überarbeiten. Er habe lediglich gesagt, dass es interessant wäre, die Pünktlichkeitsauswertung nach Haupt- und Nebenverkehrszeiten zu differenzieren, um das „Pünktlichkeitsempfinden“ der Fahrgäste besser nachvollziehen zu können und auch, um die Ursachen für Verspätungen besser analysieren zu können und gemeinsam mit der SWB an Lösungen zu arbeiten.

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir wies darauf hin, um die Ursachen und Hintergründe für die Pünktlichkeitsquote genau zu erörtern, habe der Rhein-Sieg-Kreis zusammen mit der Stadt Bonn und der SWB einen monatlichen Jour fixe auf Verwaltungsebene eingerichtet.

Planungsdezernent Jaeger ergänzte, diese Verifizierung werde dann erleichtert, wenn das ITCS (Intermodal Transport Control System) flächendeckend eingeführt sei.

Der Vorsitzende berichtete, vor ca. einem Monat sei der rundum erneuerte Stadtbahnwagen präsentiert worden. Er hoffe, dass mit dem Einsatz auch das Problem der „nicht schließenden Türen“ gelöst und somit zu mehr Pünktlichkeit beigetragen werden könne. Gerade für Berufspendler sei es wichtig, dass die Stadtbahnen auch im Berufsverkehr pünktlich seien. In der letzten Gemeinschaftssitzung Bonn/Rhein-Sieg-Kreis sei mehrfach angesprochen worden, dass die Ampel-Vorrangschaltung für die Linie 66 nicht einwandfrei funktioniere. Er bitte die Verwaltung, beim nächsten Jour fixe darauf hinzuweisen und zu klären, ob die Vorrangschaltung tatsächlich noch in Betrieb sei.

SkB Treutler dankte für die Darstellung der Ist-Situation. Er vermisse aber in der Vorlage einen Ausblick auf die Zukunftsperspektiven. Was werde gegen Personalausfälle und zur Vermeidung von Fahrzeug- und Streckenschäden unternommen? Darüber hinaus hätte er gerne eine Information zum Sachstand der im Ausschuss beschlossenen Bonus-Malus-Regelung. Abschließend erkundigte er sich, ob die SWB die Pünktlichkeitsstatistik auch im Internet veröffentliche.

Der Vorsitzende informierte, die Bonus-Malus-Regelung sei Thema der letzten Gemeinschaftssitzung Bonn/Rhein-Sieg-Kreis gewesen. Es sei kein Geheimnis, dass der Rhein-Sieg-Kreis andere Interessen verfolge, als die Stadtwerke Bonn. Er könne aber versichern, dass

der Kreis alles tun werde, damit die vertraglich vereinbarten Leistungen erbracht und die Bonus-Malus-Regelung umgesetzt werde.

Planungsdezernent Jaeger äußerte, ein Vertrag setze die Einigkeit von zwei Partnern voraus. Strittig sei zurzeit noch die Definition einer Toleranzgrenze für die Abweichung vom Fahrplan und damit der Pünktlichkeit. Dies sei in der letzten Gemeinschaftssitzung auch gerügt worden.

Abg. Kusserow bemerkte, es dürfe nicht vergessen werden, dass die Entscheidungen z.B. zur Neuanschaffung oder Runderneuerung der Fahrzeuge im SSB Verwaltungsausschuss unter Beteiligung von Vertretern des Rhein-Sieg-Kreises getroffen worden seien.

Abg. Krauß betonte, wichtig sei, dass die Verhandlungen zum Thema Pünktlichkeit weiter geführt und zu einem Abschluss gebracht werden. Darauf sei auch der Appell des Abg. Metz in der Gemeinschaftssitzung gerichtet gewesen. Falls erforderlich, sei auch eine differenzierte Betrachtung der Pünktlichkeit zu unterschiedlichen Tages-/Nachtzeiten möglich. Herr Dr. Berbuir habe gerade zutreffend darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, dass die Bahn gerade auch nachts pünktlich komme. Die heute angesprochene und auch aus der Statistik erkennbare Personalknappheit sei ein schwieriges Thema, mit dem man sich auch noch einmal befassen müsse.